

Abschlussveranstaltung der Kampagne

„Frauen wählen, Frauen zählen – 100 Jahre Frauenwahlrecht“

12. November 2019, Stadtpalais Stuttgart



Grußwort zur Abschlussveranstaltung der Kampagne „Frauen wählen, Frauen zählen – 100 Jahre Frauenwahlrecht“

Beate Dörr, Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg

„Die Geschichte aller Zeiten, und die heutige ganz besonders, lehrt, dass diejenigen, welche selbst an ihre Rechte zu denken vergessen, auch vergessen werden.“

Louise Otto-Peters, die erste Frau, die es in Deutschland wagte, das Wahlrecht für Frauen zu fordern, sagte diesen Satz vor 170 Jahren. Er gilt noch immer – und wie wir sehen werden gerade auch für das Jubiläum „100 Jahre Frauenwahlrecht“.

Anstelle eines klassischen Grußwortes möchte ich Sie in den folgenden Minuten in das Jubiläum und die Kampagne „Frauen wählen, Frauen zählen“ mitnehmen. Sie sollen einen Eindruck bekommen von dem riesigen und bunten Mosaik, das engagierte Bürgerinnen (und einige Bürger) im letzten und diesem Jahr im Land geschaffen haben. Facetten nur, denn eine echte Bilanz würde dauern....

Als Prof. Dr. Sylvia Schraut, Historikerin und Vorstandsfrau im Netzwerk Frauen & Geschichte Baden-Württemberg, mich Anfang 2017 zum Thema Frauenwahlrecht kontaktierte, war schnell klar:

Das anstehende Jubiläum sollte im Südwesten groß und öffentlichkeits-wirksam begangen werden! Vor 100 Jahren ging es schließlich um den Beginn der deutschen Demokratie! Das müsste doch ein Themenschwerpunkt werden – in Landesgeschichte, Politik, Kultur, Bildungsarbeit, Medien, Schulen, Frauengruppen – und zwar im ganzen Land!

lpb

Landeszentrale
für politische Bildung
Baden-Württemberg

Und wir wollten nicht nur die endlich errungene parlamentarische Teilhabe von Frauen gebührend feiern – wir wollten auch die Diskussion um Demokratie, Gleichberechtigung und Feminismus voranbringen.

Aus unserem Brainstorming, vielen Mails und Gesprächen entwickelte sich der „Koordinationskreis 100 Jahre Frauenwahlrecht“ mit Fachleuten (vor allem Fachfrauen) aus Wissenschaft, politischer Bildung, Kultur und Frauenarbeit. Ab Frühjahr 2017 tagte dieses Gremium regelmäßig – voller Ideen, aber mit wenig zeitlichen oder finanziellen Ressourcen. Wir alle hatten ja im Grunde anderes zu tun. Doch die Vision zog Kreise:

Bildungs- und Kultureinrichtungen im Land meldeten großes Interesse an Aktivitäten zum Jubiläum und gingen in die Planung. Sie formulierten aber auch einen hohen Bedarf an inhaltlicher und finanzieller Unterstützung. Diese würde der Koordinationskreis niemals leisten können!

Dankenswerterweise bewilligte das Ministerium für Soziales und Integration Baden-Württemberg unseren Antrag auf Mittel für eine landesweite Kampagne zum Wahlrechtsjubiläum. Im Februar 2018 wurde beim Ministerium dafür eine Koordinierungsstelle eingerichtet. Nun wurde es möglich, die vielen Vorhaben zu bündeln und zu steuern. Ein Förderprogramm des Ministeriums stellte Gelder für Aktivitäten rund um das Jubiläum zur Verfügung. Weil unerwartet viele Bewerbungen eingingen, wurde die Fördersumme auf 100.000 Euro verdoppelt. Damit konnten 50 Projektanträge bewilligt und entsprechend Vorhaben im Land unterstützt werden.

Die Kampagnen-Homepage fungiert seit Herbst 2018 als Plattform für Jubiläumsaktivitäten und bietet reiche Hintergrundinfos. Und ein digitales Archiv soll verhindern, dass die Aktivitäten nach Kampagnen-Ende in Vergessenheit geraten.

Zur fachlichen Beratung der Koordinierungsstelle bildete sich ein Lenkungskreis mit Vertreterinnen der Landeszentrale für politische Bildung, dem Netzwerk Frauen & Geschichte und dem Landesfrauenrat Baden-Württemberg. Für diesen Beirat spreche ich.

Ein Blick auf die interaktive Landkarte der Kampagnen-Homepage lässt die Fülle der zum Jubiläum organisierten Projekte erahnen. Für die Datenbank wurden fast 500 Vorhaben in über 90 baden-württembergischen Städten und Gemeinden gemeldet! Und es gab darüber hinaus im Land noch viele weitere Aktivitäten zum Frauenwahlrecht und zur politischen Teilhabe von Frauen.

Was uns besonders freut: Gefeierte, diskutiert und agiert wurde nicht nur in Groß- und Universitätsstädten, sondern auch in kleineren, übers ganze Land verteilten Kommunen.

Als VeranstalterInnen aktiv wurden kommunale Gleichstellungsbeauftragte, Frauenverbände, lokale Bündnisse, Volkshochschulen, kirchliche Gruppen, Gewerkschaften, Museen, Archive, Parteien, Frauengeschichtswerkstätten, Mädcheninitiativen, Jugendgemeinderäte, Filmclubs und viele mehr.

Mancherorts entstanden ganze Programmbroschüren mit bis zu 40 Veranstaltungen – nicht nur in Freiburg, Tübingen oder Offenburg, sondern auch in Achern, Fellbach und Herrenberg.

Überaus vielfältig sind die Veranstaltungsformate.

Einzelne seien hier exemplarisch genannt – immer stellvertretend für viele andere:

- **Offizielle Festakte** würdigten das Jubiläum mit Reden und künstlerischen Performances,
- **Vorträge** beleuchteten die Umbruchszeit vor 100 Jahren und streiften aktuelle Fragen:
Um "Männerängste und Frauenwünsche" ging es in Konstanz, das "Ende der Kostümierung" in Schwäbisch Hall, Rottweil fragte "Wählen ja – Teilhabe nein?" und in Lörrach hielt die Landtagspräsidentin eine "Revolutionsrede".
- **Ausstellungen** zeigten Vorkämpferinnen des Wahlrechts, Frauenbilder der Parteien auf Wahlplakaten oder die Ergebnisse der Recherchen von Archivarinnen und Geschichtswerkstätten: "100 Jahre Gemeinderätinnen" hieß es nicht nur in Ravensburg.
- Bühnen im Land boten **Theater und Kabarett** etwa zur großen Feministin Hedwig Dohm. In Heidelberger Stadtteilen rezitierten Schauspielerinnen Texte von Politikerinnen, Kabarettistinnen füllten Säle in Karlsruhe und anderswo. Auch heute, zum 101. Geburtstag des Frauenwahlrechts, steigt ein Kabarett: in Freiburg mit den „Sisters of Comedy“. Theater und Poetry Slams machten aber nicht nur Profis: In Winterlingen entwickelten Laiinnen und Laien das immer noch gespielte Stück "Anno 1918", in Singen hieß es im Theater "Her mit dem ganzen Leben!" und im Ortenau-Kreis boten Theaterworkshops Mädchen eine Bühne für ihre Zukunftsvorstellungen
- Für **Presse, Fernsehen und Radio** lieferte das Wahlrechtsjubiläum reichlich 'Futter' für Sonderseiten und Reportagen. Mit großem Engagement brachten Mitarbeiterinnen freier Radios Mädchen und Frauen an die Mikrofone: "Raise your voice!" oder „Girls on air“ hieß es da für Jüngere, während ein generationsübergreifendes Medienprojekt der Frage nachging "Als ich geboren wurde, durfte ich noch nicht...".
- Einen Aufführungsrekord in Kinos und Gemeindesälen im Land verzeichneten **Filme zum Frauenwahlrecht**. Gedreht wurden aber auch neue Produktionen, etwa ein Videoclip im Workshop der LpB für SchülerInnen oder semi-professionelle Filme von Studierenden der Stuttgarter Medien-Hochschule.
- Lebhaft geredet wurde in den vielen **Gesprächs- und Diskussionsrunden**:
"Mädchen ins Rathaus!" war Motto in Reutlingen, wo SchülerInnen mit wenig privilegiertem Hintergrund mutig Politikerinnen interviewten. In Heilbronn fragte ein Fachforum "Ziel erreicht?", Freiburgerinnen initiierten eine „Denkfabrik Chancengleichheit“ und Tübinger Jugendgemeinderätinnen sorgten für eine „Chill out Lounge“ zum Thema.
Diskutiert wurde freilich nicht nur bei einem Glas Wasser:
Kirchenfrauen organisierten mancherorts ein „Frauenmahl“ mit Tischreden; es gab Internationale Frauencafés wie in Bruchsal, ein Café „Wahlrecht global“ für geflüchtete Frauen und im Kreis Waldshut wurde zum „Frauenwahlrechts-Candle-Light-Dinner“ geladen.
- Auf die Gass' ging es bei **Stadtrundgängen und Frauenmärschen**: Fast dreihundert Interessierte lockte der musikalisch-politische Stadtrundgang „Menschenrechte haben kein Geschlecht“ in Tübingen, auf die Spuren politisch aktiver Frauen ging es in Calw und Friedrichshafener Stadträtinnen aller Fraktionen demonstrierten für mehr Frauen in politischen Gremien.

Nur kleine Ausschnitte und gerne würde ich noch weitere Schätze aus dem Kampagnen-Fundus holen! Trotz des Fingerzeigs mit der Uhr deshalb noch einige wenige Kostbarkeiten:

Da war etwa

- das "Querbeet-Singen" in Offenburg,
- das Göppinger Mädchenspektakel,
- eine Wikipedia-Schreibwerkstatt
- "Wir ziehen den Hut" – die große Aktion der Katholischen Frauen am Jubiläumstag der ersten Wahlen,
- Frauenkirchentage oder ein politisches Nachtgebet,
- ein Musiktheater-Projekt in Lörrach mit Texten zur Frauengeschichte aus dem Stadtarchiv,
- Publikationen zu den ersten Kommunalpolitikerinnen in Esslingen, Göppingen oder zu "100 Jahre Frauen im Tettnanger Gemeinderat",
- in Schramberg entstand bei Jubiläumsveranstaltungen der Antrag an die Stadt, neue Straßen nach Kommunalpolitikerinnen zu benennen und
- die Riege aller Tübinger Stadträtinnen setzte bei der Gemeinderats-sitzung am 12. November 2018, dem 100. Geburtstag des Frauenwahlrechts, den Sondertagesordnungspunkt "100 Jahre Frauenwahlrecht" durch. Der Oberbürgermeister übergab die Sitzungsleitung dafür an die Ratsfrauen – für ein packendes Programm voller Plädoyers für mehr Geschlechtersensibilität in der Kommunalpolitik.
- Nicht zuletzt überzeugte die Fellbacher Frauenbeauftragte die örtlichen Weingärtner, eine Jubiläums-Wein-Sonderedition herauszubringen: auf dem Etikett des Muskat-Trollingers steht Elly Heuss-Knapps Appell "Frauen werbt und wählt, jede Stimme zählt!".

Ein Glücksfall war sicher das **Zusammenfallen der Wahlrechtskampagne mit den Kommunal- und Europawahlen**. Vielerorts wurden Jubiläumsaktivitäten mit Kursreihen oder Motivationsprojekten verknüpft („Macht fair teilen“ hieß es etwa in Esslingen). Überall ging es dabei auch um die geringe Repräsentanz von Frauen in der Politik.

Dass in Tübingen der Gemeinderat nach den Kommunalwahlen im Mai 2019 mit 20 Männern und 20 Frauen paritätisch besetzt ist, erklären die dortigen Veranstalterinnen übrigens ganz selbstbewusst mit ihrem großen Jubiläumsprogramm...

Welches Fazit ziehen wir?

Anhand der noch nicht vollständigen Rückmeldungen von Kooperationspartnerinnen ist jetzt schon klar, dass die Kampagne „100 Jahre Frauenwahlrecht“ weit über zehntausend Menschen im Land erreicht hat. Allein Ravensburg meldet über 1.100 Teilnehmende – noch ohne die BesucherInnen von Ausstellungen und Straßenaktionen. Doch Zahlen sind nicht alles.

Auch inhaltlich hat die Kampagne einen Mehrwert erbracht:

- Landauf landab wurden Demokratie, Gleichberechtigung und Frauenrechte diskutiert.
- Überall wurde deutlich, wie steinig der Weg zu gleichen politischen Rechten für Frauen war – und dass wir noch immer nicht am Ziel sind.
- Entstanden sind bleibende Publikationen, Radio-Features und Filme zur Partizipation von Frauen.

- In einigen Kommunen wurden erstmals die Namen und Lebensgeschichten der ersten Politikerinnen aus der Unsichtbarkeit geholt.
- Vielerorts wurde die Vernetzung verschiedener Akteurinnen (und einiger Akteure) gestärkt – und mancherorts arbeiten die neu entstandenen Netzwerke weiter und befassen sich mit Fragen der Chancengleichheit.
- Last not least wurden Frauen und Mädchen ermutigt, sich stärker in die Politik einzumischen und ihre Themen einzubringen.

Eine Erfolgsgeschichte!

In keinem anderen Bundesland gab es zum Wahlrechtsjubiläum eine ähnlich große Kampagne. Nirgends stellten so viele Akteurinnen so viel auf die Beine. Das Jubiläum spiegelt damit auch das hohe Maß an gesellschaftlichem Engagement von Frauen.

Ohne die Unterstützung des Sozialministeriums wäre die Kampagne nicht realisierbar gewesen. Ohne Ihren Einsatz, liebe Frau Staatssekretärin und liebe Mitarbeiterinnen im Ministerium, hätte das Jubiläum niemals diese Öffentlichkeit erlangt. Für die Einrichtung der Koordinierungsstelle, für die finanzielle Förderung – und vor allem für die großartige Arbeit der Kolleginnen im Referat Gleichstellung sind wir sehr dankbar.

Mit Stolz blicken wir auf die Aktivitäten zu „100 Jahre Frauenwahlrecht“ zurück: Zu Beginn konnten wir uns nicht vorstellen, wie viele Einrichtungen und Menschen sich mit großem (sehr oft unbezahlten) Einsatz einbringen würden! Freude an Kooperation, Ideenreichtum, Kreativität und Energie vieler Beteiligter beeindruckten außerordentlich. Auch ihnen allen danken wir!

Eine Erfolgsgeschichte?

- Wie so oft bei vermeintlichen 'Frauenthemen' gilt auch hier: Hätten frauenpolitisch Aktive nicht ihre Sache in die Hand genommen und vehement auf die Bedeutung des Jubiläums hingewiesen, wäre dieses entscheidende Datum wohl kaum beachtet worden. Viel Frauenpower war nötig, damit das Thema in den öffentlichen Kanon gelangte!
- Dennoch glänzten wichtige Akteure (ich spreche hier bewusst in der männlichen Form!) rund um das Jubiläum mit Desinteresse und selbst bei hochkarätigen Festakten mit Abwesenheit. „Warum gehen wir Frauen eigentlich zu Veranstaltungen, in denen es nur um Männer geht, umgekehrt aber nicht?“ fragte eine Kooperationspartnerin in ihrer Rückmeldung ernüchtert.
- Auch die Tatsache, dass manche Projekte mangels finanzieller Ressourcen nicht umgesetzt werden konnten, lässt auf eine nicht allzu große Wertschätzung für sogenannte „Frauenfragen“ schließen.

Dennoch hoffen wir, dass die Kampagne über den Tag hinauswirkt und der Geschlechtergerechtigkeit im Land Auftrieb gibt.

Und wir zählen darauf, dass den Worten, die im Jubiläums- und Wahlkampfjahr zu hören und lesen waren, Taten folgen.

Verehrte anwesende Politikerinnen und abwesenden Politiker – wir brauchen mehr als schöne Jubiläen! Wir brauchen eine aktive Gleichstellungspolitik. Für mehr Chancengleichheit im Land reicht es nicht, zivilgesellschaftliche Einrichtungen und Akteurinnen einmalig zu unterstützen. Und das Motivieren von Frauen, sich stärker politisch einzubringen, läuft ins Leere, wenn nicht entsprechende Strukturen und ein entsprechendes Wahlrecht geschaffen werden.

Von unseren Mandatsträgerinnen und Mandatsträgern erwarten wir, dass sie endlich damit ernst machen – und ich zitiere hier das Grundgesetz – "die Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern zu fördern und auf die Beseitigung bestehender Nachteile hinzuwirken". Dies ist nichts weniger als Verfassungsauftrag.

Es geht nämlich keineswegs nur um die Geschichte oder die Interessen einer Bevölkerungsgruppe. Es geht um das Ganze: um Gerechtigkeit und Demokratie.

Vielen Dank.

Beate Dörr
Landeszentrale für politische Bildung Baden-Württemberg